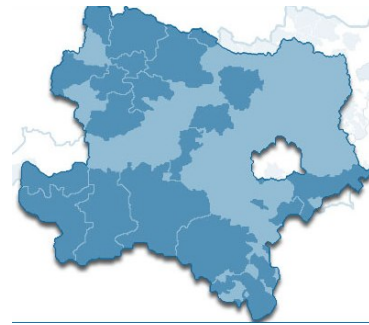


Klima- und Energie-Modellregionen

www.klimaundenergiemodellregionen.at

- Für unsere Existenz in der Region brauchen wir „lebensfreundliche“ Umwelt- und Klimabedingungen
- Für unsere Lebensqualität brauchen wir ausreichend Energie
- Damit Umwelt und Klima lebensfreundlich bleiben, muss schleunigst unsere Energieversorgung umwelt- und klimafreundlich werden!



So einfach wie es sich liest, ist es auch – eigentlich. Damit wir aus diesem „**Eigentlich**“ ein „**Tatsächlich**“ machen, begibt sich mit 21 Modellregionen (Stand Sept. 2011) bereits ein großer Teil von Niederösterreich auf den Weg zur Energieautarkie.

Unser Energieeinsatz und unsere Energieversorgung werden sich zwangsweise drastisch ändern. Bevor diese Änderung wieder andere für uns bestimmen, nehmen wir sie lieber selbst in die Hand. Das Ober-Ziel der Modellregionen ist die **Energieautarkie bis zum Jahr 2030**. Der Weg dorthin beinhaltet viele Etappen in den drei Bereichen WÄRME, STROM und MOBILITÄT. In allen drei Bereichen wird es um einen laufenden Fortschritt in Richtung Energiesparen sowie in Richtung Produktion von regionaler erneuerbarer Energie gehen.

Die Energieagentur der Regionen leistet für 9 dieser 21 Regionen in NÖ – darunter auch in die Regionen ASTEG und Waldviertler Wohlviertel - vielfache Unterstützung auf ihrem Weg als Modellregion. Die **Umsetzungskonzepte** mit Analyse, Zielkatalog und Maßnahmenplan waren der erste Schritt. Danach beginnt eine Region nach der anderen mit der **Realisierung** ihres Weges. Um die einzelnen Etappenziele zu erreichen, ist vieles an regionalen Kompetenzen und Kapazitäten sowie an regionsspezifischen Aktionen und Lösungen gefordert. Daneben gibt es aber etliche Werkzeuge und Methoden, die sinnvoller Weise für alle Regionen gleich hilfreich sind und somit auch über eine gemeinsame landesweite Plattform ausgetauscht bzw. über einen gemeinsamen „**Werkzeugkoffer**“ zur Verfügung gestellt werden.

Vom **Klima- und Energiefonds** gibt es dazu wertvolle **Unterstützungen** für die erste zweijährige Umsetzungsphase sowie auch darüber hinaus. Von Seite des Landes Niederösterreich gibt es eine ganze Reihe von Programmen und Aktionen, die sich mit den Zielen und Arbeitsinhalten der Modellregionen hervorragend ergänzen.

Die Klima- und Energiemodellregionen ASTEG und Waldviertler Wohlviertel erstellen zunächst ein Umsetzungskonzept, die Umsetzung wird von einem Modellregionsmanagement unterstützt.

Bsp. Klima- und Energiemodellregion Kleinregion ASTEG



Die Kleinregion ASTEG [für Allentsteig, Schwarzenau, Truppenübungsplatz, Echtenbach und Göpfritz a.d. Wild] hat sich vorgenommen bis im Jahr 2030 die **Energieautarkie** und damit die Unabhängigkeit von teuren Importen auf fossiler Basis zu erreichen. Dies kann nicht allein durch **Umstellung** auf regionale, erneuerbare Energieträger (Wind-, Sonnen-, Wasser- und Bio-Kraft) funktionieren, weiters muss durch **Einsparung und Effizienzsteigerung** der Bedarf deutlich gesenkt werden. Kommunen, Betriebe und Privathaushalte werden ihr möglichstes tun, um schrittweise dieses Ziel bei Heizwärme, Strom und Mobilität zu erreichen. Dazu sind verschiedenste Maßnahmen von Geräte- bzw. Technologie-Tausch bis

hin zur Sensibilisierung konzipiert worden. Nach zwei Jahren (2013) wird erstmals bilanziert, ob die angepeilten Werte erreicht werden konnten. Die Kleinregion erhält eine zeitlich befristete Förderung seitens des Klima- und Energiefonds des Lebensministeriums.

Bsp. Klima- und Energiemodellregion LEADER-Region Waldviertler Wohlviertel

Im Rahmen einer Ausschreibung des Klimafonds hatte sich die Region Waldviertler Wohlviertel 2009 als Klima- und Energiemodellregion beworben und wurde von der Jury als solche ausgewählt. Die 20 Regionsgemeinden haben die Bewerbung durch entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse unterstützt.

Die Region verfügt im Bereich nachwachsender Energie mit rund 53.000 ha Ackerland und 25.000 ha Wald über besondere **Ressourcen**. Besonders aktive Menschen haben dieses Potential schon vor vielen Jahren erkannt und begonnen es auch zu nutzen. Daher verfügt die Region bereits über eine Vielzahl von Aktivitäten, Maßnahmen und damit verbunden entwickeltes Know-how im Bereich der **Nutzung erneuerbarer Energiequellen**. Fast 30 größere Fernwärmeanlagen sorgen in fast allen Gemeinden der Region für die naturnahe Wärmeproduktion; die Nutzung der Wasserenergie erfolgt in vielen Kleinkraftwerken an der Thaya und anderer Flüssen; zahlreiche Windkraftanlagen produzieren Strom, viele Häuser nutzen Erdwärme.

Zur Zeit arbeitet die Region intensiv an der **Erstellung eines regionalen Energie- und Klimaumsetzungskonzeptes**. In diesem sollen die bereits grob geplanten Maßnahmen auf Basis einer Ist-Analyse und einer detaillierten energetischen Zielsetzung weiter verfeinert und einer Umsetzung zugeführt werden. Wichtige Bestandteile sind dabei eine umfassende Einbindung der "Energievordenker" der Region, der wesentlichen Entscheidungsträger und der Bevölkerung. Gleichzeitig wird angestrebt vor allem im Bereich kleiner Nahwärmeversorgungseinrichtungen in den Dörfern zusätzlich zu den zahlreichen, schon bestehenden oder in Bau befindlichen Nahwärmewerken weitere Projekte zu fördern.



Nähere Informationen:

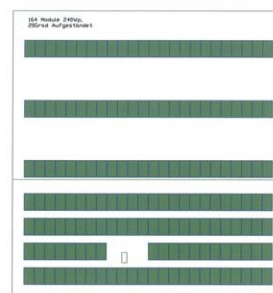
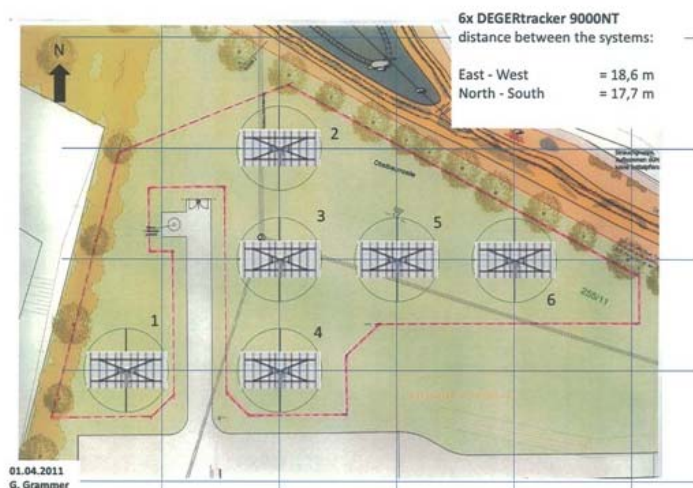
www.klimaundenergiemodellregionen.at

Energieagentur der Regionen
www.energieagentur.co.at

Photovoltaik - Anlagenverbund Großes Erlaufstal Purgstall - Scheibbs - St. Anton

Mit dem Projekt *Photovoltaik - Anlagenverbund Großes Erlaufstal* wollen die Gemeinden Purgstall, Scheibbs und St. Anton ihren Beitrag zu der Erreichung der Klimaziele beitragen. Die auf dem Weg zur Erreichung der Energieautarkie in der Region notwendige Photovoltaik-Anlage wird auf dem Areal der gemeinsamen neuen Kläranlage der Gemeinden errichtet. Das Areal der Kläranlage ist aufgrund der Lage äußerst geeignet für den Betrieb einer Photovoltaikanlage. Die Errichtungskosten sind mit etwa EUR 360.000,- kalkuliert. Unter Ausnutzung der möglichen Förderungen amortisiert sich das Projekt nach geschätzten 8 bis 9 Jahren. Die Photovoltaik-Anlage an dem Areal der neuen Kläranlage liefert in Zukunft 113 kWp.

Das Besitzverhältnis der Anlage ist wie folgt aufgeteilt:
Purgstall: 47,5 %, Scheibbs: 47,5 %, St. Anton: 5 %



Dieses Projekt spielt sicherlich eine Vorreiterrolle in der Region und auch in Niederösterreich und ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung und die Erfüllung der Klimaschutzziele.

Landschaftskonto

Die **Erhaltung und Aufwertung der Grün- und Naherholungsräume** hat in allen Gemeinden des Ballungsraumes Wien-Niederösterreich eine hohe Priorität. Allerdings fehlen meist die finanziellen Mittel, um vor allem die regional bedeutsamen Projekte umzusetzen. Auf der anderen Seite fließt bei der Umsetzung größerer Bauvorhaben (v.a. bei UVP-pflichtigen Infrastrukturprojekten) viel Geld in die Umsetzung von ökologischen Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen. Mit dem Landschaftskonto wird ein Instrument geschaffen, um **Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen** auf regionaler Ebene bestmöglich zu koordinieren, an abgestimmten Leitzielen zu orientieren und zielgerichtet an den **regional optimalen Standorten umzusetzen**.



Investoren und Projektwerber profitieren von einem regional und fachlich abgestimmten Angebot an geeigneten Flächen für notwendige, vorgeschriebene Ersatzmaßnahmen. Regionen und Gemeinden erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Grünraumprojekte leichter umzusetzen. Durch die Vernetzung können landschaftsräumliche, ökologische Interessen besser berücksichtigt werden.

In einem ersten Schritt wurden die Gemeinden im südlichen Wiener Umland (Abgrenzung regionales Raumordnungsprogramm) eingeladen, **geeignete Flächen zu nennen**. Diese sollen

- für eine von den Gemeinden bzw. von der Region angestrebte Grünraumentwicklung wesentlich und relevant sein
- für etwaige Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen verfügbar sein oder in einem kurzfristigen Zeithorizont verfügbar gemacht werden können.

Die Rückmeldungen bzw. die nominierten Flächen werden in einem zweiten Schritt im Rahmen des SUM in einer Datenbank zusammengefasst und von ExpertInnen der Länder im Beirat des Vereins Niederösterreich/Wien - Gemeinsame Erholungsräume **fachlich beurteilt**. Damit soll gewährleistet werden, dass die Flächen für behördlich vorgeschriebene Ersatzmaßnahmen geeignet sind. In weiterer Folge können sich Investoren beim SUM bzw. beim Verein NÖ/Wien nach geeigneten Flächen erkundigen und werden dann zu Kontaktperson in den Gemeinde weitergeleitet. Detaillierte Informationen (Endbericht, Leitfaden) finden Sie unter <http://www.stadt-umland.at/index.php?id=83>

In zahlreichen Gesprächen (auch mit GemeindevertreterInnen) hat es eine breite Zustimmung zu diesem Modell gegeben. Über den Erfolg entscheidet vor allem die Mitwirkung der Gebietskörperschaften und Grundeigentümer. In jedem Fall soll das "Landschaftskontomodell" schrittweise verbessert werden. Das Landschaftskonto ist prinzipiell, d.h. mit den sinnvollen und notwendigen regionalen Anpassungen, in allen Regionen Niederösterreichs anwendbar.

Nähere Informationen:

DI Andreas Hacker

Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)
www.stadt-umland.at



Gemeinsame Naturparkthemen in der Kleinregion Leiser Berge - Mistelbach



Die Kleinregion „Leiser Berge – Mistelbach“, bestehend aus den Gemeinden Asparn/Zaya, Ernstbrunn, Ladendorf, Mistelbach und Niederleis (bis 2010 auch Großmugl) ist seit 2005 der Trägerverein des Naturparks Leiser Berge. Die Gemeinde Gnadendorf ist zwar Naturparkgemeinde, gehört aber zur Kleinregion „Land um Laa“. Das Ausflugs- und Erholungsgebiet „Naturpark Leiser Berge“ wurde und wird gemeinsam mit den Angeboten und Attraktionen der Region als touristisches Ziel ausgebaut.

Folgende Projekte wurden in den letzten Jahren entwickelt und durchgeführt:

- **Neu-Auflage der Regionskarte** mit den touristischen Zielen, Wanderwegen, etc. und den Informationen zu Gastronomie und Nächtigungsmöglichkeiten
- **Neu-Beschilderung der Wanderwege** nach den Richtlinien des NÖ Wanderwegekonzepts
- **Entwicklung und Aufbau eines Besucherprogramms** mit Natur-, Landschafts- u. Kräuterführungen, Wokshops, geführten Wanderungen, Astronomieveranstaltungen und Zeitreiseführungen, Angebote für Reisegruppen
- **Entwicklung und Aufbau eines Angebots für Schulen** (Schulausflüge und Projektstage)
- **Entwicklung und Aufbau eines Kinderprogramms** (Schatzgräberlager, Pockerl-Champion, Kindergeburtstage, etc.)
- **Discgolf-Parcours** (Frisbee-Sport)
- **Naturparkbus** – von Mai bis Oktober bringt der Naturparkbus die Besucher am Wochenende von Ernstbrunn (Nostalgie-Bahnhof) zu den Ausflugszielen in der Region und wieder zurück.



Nähere Informationen:

www.naturparke-noe.at/leiser-berge.html

www.leiserberge.com

Pielachtal – eine Kleinregion denkt und lebt nachhaltig



Bereits 1996 wurde das Entwicklungsprojekt „**Ökokreislauf Pielachtal**“ gestartet. Ziel und Aufgabe war es schon damals, Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft zu vernetzen und gemeinsame Aktivitäten im ökologischen Sinne zu gestalten. Im Zuge des Projektes haben sich einige Kooperationen wie die Edelbrandgemeinschaft, die Dörrobstgemeinschaft oder die Tischlerkooperation Linie 8 gebildet. Im Jahr 2004 startete das Pielachtal einen **Markenentwicklungsprozess** zur Profilierung der Region. Als Symbol für den natürlichen Reichtum des Pielachtales und für die nachhaltige Wirtschaftsweise wurden die roten Früchte, die seit tausenden Jahren im Pielachtal wachsen, gewählt. Seither wird das Pielachtal auch **Dirndltal** genannt.

Woran die Pielachtaler Bevölkerung erkennt, dass sie im „Tal der Nachhaltigkeit“ lebt?

Es gibt einen **Nachhaltigkeitsbericht** über die Region sowie eine Nachhaltigkeitsbewertung, die mit Unterstützung des Landes Niederösterreich durchgeführt wurden. Die Entwicklung der Marke Dirndl ist ein wichtiger und nachhaltiger Schritt im Pielachtal. Der Erfolg schlägt sich ökologisch und ökonomisch nieder. Mit der Markenentwicklung wurde den BewohnerInnen die Vielfalt dieser wertvollen Frucht wieder ins Gedächtnis gerufen und die Nutzung angeregt. Die Dirndlstaude werden wieder beerntet, es werden neue Staude gepflanzt. Dirndl steht für Nachhaltigkeit, Gesundheit und Genuss. Die Dirndl ist Symbol der Pielachtaler Kulturlandschaft und Zeichen einer nachhaltigen Landbewirtschaftung. Die Wiederauflebung der Ernte und Verarbeitung der Dirndlfrucht wirkt sich positiv auf Handel, Landwirtschaft und Gastronomie aus und bringt dadurch eine Wertschöpfungssteigerung für die gesamte Region. Zahlreiche Aktivitäten rund um die Dirndl z. B. der **Pielachtaler Dirndlkirtag**, der sich zu einem der größten Genussfeste in Niederösterreich etabliert mit heuer rund 12.000 Besuchern hat, belegen dies.

Die **Dirndltaler Wissensbasis www.dirndlwiki.at**, eine Plattform zur Wissensvermittlung in der Region zum Thema Dirndl und Nachhaltigkeit, die wie eine Wiki-Plattform aufgebaut ist, ist ein weiteres Zeichen, dass sich die Kleinregion der Nachhaltigkeit verschrieben hat.

Derzeit beschäftigt sich die Kleinregion Pielachtal intensiv mit dem Thema erneuerbare Energie und **Elektromobilität**. Für letztere wird ein Konzept für die Region mit ihren 8 Mitgliedsgemeinden erstellt, der das Thema möglichst umfassend für die lokale Bevölkerung beleuchtet und als Ergebnis konkrete Maßnahmen bieten wird, um die Elektromobilität in der Region stärker ins lokale Bewusstsein zu rücken und das Mobilitätsverhalten zu ändern.

Weiters beschäftigt sich das Pielachtal mit dem Aufbau und der Durchführung von **energy camps** gemeinsam mit der Klima- und Energiemodellregion Mostviertel-Mitte, der BOKU und dem Land NÖ. Jugendliche von 12 bis 16 Jahren versorgen sich in einem Camp selbst mit Energie (durch Solarpaneele, Solarkocher, etc.). Probecamps haben bereits stattgefunden. In weiterer Folge sollen auch Feriencamps und Camps für Erwachsene umgesetzt werden.

Nähere Informationen:
www.pielachtal.at